



Der weihnachtliche Hobbymarkt des Heimatvereins Samtgemeinde Barnstorf hatte einige Hingucker zu bieten. Die Schnitz- und Laubsägearbeiten von Günther Gildehaus fanden wieder viel Anklang bei den Besuchern. ■ Fotos: Konkel

# Besucher ziehen den Hut vor Kunsthandwerkern

Weihnachtlicher Hobbymarkt im Meyer-Köster-Haus kommt erst spät auf Touren

Von Eva-Maria Konkel

**BARNSTORF** ■ Dem Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf ist es wieder gelungen, zahlreiche Menschen in das Meyer-Köster Haus zu locken. Anlass war der schon traditionelle weihnachtliche Hobbymarkt. Bereits zum 21. Mal stellte das Team um den ersten Vorsitzenden Jürgen Rattay eine tolle Ausstellung auf die Beine. Wenn auch der Auftakt sehr schleppend und für die Aussteller teilweise enttäuschend war, übertraf der Schlusspurt alle Erwartungen.

Neue und altbekannte Gesichter boten bei der zweitägigen Veranstaltung ihre liebevoll gestalteten Waren an. Dabei konnten die Besucher erahnen, wie sehr die Hobbykünstler ihre Arbeit lieben. „Es ist alles so schön, aber ich kann schließlich nicht alles kaufen“, meinte eine Barnstorferin, die sich nach etwas Bedenkzeit für die filigranen Schnitz- und Laubsägearbeiten von Günter Gildehaus entschieden hat.

Der Mann aus Ganderkesee



Die Fachwerkvogelhäuser von Eberhard Frei aus Bramstedt fanden viele Bewunderer. Etwa 60 Stunden Arbeit stecken in einem Werk.

war einer von mehr als 20 Ausstellern, die ihre kreativen Arbeiten im Heimathaus zum Verkauf anboten. Eberhard Frei aus Bramstedt war zum ersten Mal mit einem Stand in Barnstorf vertreten. Er hatte zu seiner Premiere selbst gebaute Vogelfutterhäuser in Fachwerkbauweise mitgebracht. Diese Kunstwerke für die Vogelwelt riefen große Bewunderung hervor. „Ich ziehe den Hut vor Ihnen“, so ein Besucher aus Lohne.

Zu seinem Hobby war Frei eher durch Zufall gekommen. Vor 20 Jahren wollte er sich ein Haus bauen und konnte seinem Architekten nicht klar machen, wie er sich sein Eigenheim vorstellte. Also erstellte er ein Modell, nach dem sich der Fachmann dann richten konnte. Die Vorbereitungen bereiteten dem Bramstedter so viel Freude, dass er über weitere Bauwer-

ke nachdachte. So entstand die Idee der Vogelfachwerkhäuser.

„Ich brauche ungefähr 60 Stunden für ein Haus“, wusste der Hobbykünstler zu berichten. Wenn man dann noch sieht, mit welcher Präzision und mit welch edlen Materialien die Häuser gebaut sind, verwundert der zugegebene stolze Preis nicht. „Die meisten Kunden müssen erst noch ein oder zwei Nächte darüber schlafen und rufen mich dann an“, so Frei. Außerdem nimmt man ein so großes Haus nicht mal eben mit.

Genauso verhält es sich bei den Arbeiten von Fred Koke Müller aus Barnstorf. Seine großen Holzskulpturen fanden viele Bewunderer. Mitgenommen wurden aber eher die kleineren Dinge. „Außerdem ist den meisten Leuten einfach noch nicht weihnachtlich zumute. Der Som-

mer ist ja auch gerade erst vorbei. Wer mag da schon an Weihnachtsgeschenke denken“, meinte der Holzkünstler mit dem Schalk im Nacken.

Besser erging es Inge Hallermann aus Ströhen. Ihre kleinen Gartenideen aus Beton wechselten schnell die Seiten. Zum Angebot gehörten neben lustigen Gummistiefeln auch Backwaren, bei denen die Kunden besser nicht zubeißen sollten. „Die Zahnarztrechnung übernehme ich nicht“, verwies Hallermann mit einem Lachen auf den knallharten Werkstoff.

Zum Genießen waren hingegen die ökologischen Produkte von Marlies und Gerhard Frobieter. Sie boten nicht nur verschiedenste Teesorten, sondern auch selbst gebackenes Brot an. „Da muss ich mich heute Abend wohl noch einmal in die Küche stellen“, freute sich Frobieter über den reißenden Absatz. Gerne wurden auch seine Liköre probiert und als Geschenk oder zum Eigenverbrauch eingekauft.

Auch andere Aussteller konnten sich über mangelnden Zuspruch nicht beklagen. Kurz vor Toresschluss füllten sich die Räume des Heimathauses so sehr, dass vor den Ständen schon Gedränge herrschte. „Wir sind sehr zufrieden. Viele Aussteller wollen gerne wiederkommen“, resümierte Rattay und fügte hinzu: „Jetzt wollen wir uns noch einmal gemütlich bei Bratwurst und Glühwein zusammensetzen.“ Nach der vielen Arbeit war das den ehrenamtlichen Helfern auch herzlich gegönnt.



Kuchen aus Beton, serviert von Inge Hallermann aus Ströhen.